

## Die Streiks im Jahre 1903.

(Schluss.)

Von 1890—1903 waren insgesamt 3720 = 49,7 Proz. aller Streiks Angriffstreiks. Beteiligt waren hieran 507 847 Personen. Die Ausgabe betrug 14 539 700 Mk. Erfolgreich waren 1736 = 46,6 Proz., teilweise erfolgreich waren 1037 = 28,0 Proz. und erfolglos waren 725 = 19,5 Proz. Der Ausgang der Streiks war im Jahre 1903 annähernd der gleiche, wie im Durchschnitt der Jahre 1890—1903.

Abwehrstreiks und Aussperrungen brachte das Jahr 1903 679 = 53 Proz. aller Streiks. Beteiligt waren hieran 67 830 Personen, darunter 9869 weibliche. Für 46 308 dieser Beteiligten ist der Verlust an Arbeitszeit mit 1 756 422 Tagen und der Verlust an Arbeitsverdienst mit 3 897 896 Mk. festgestellt. Auf die weiblichen Beteiligten entfallen 613 673 Arbeitstage. Die Kosten der Abwehrstreiks und Aussperrungen betragen 2 541 286 Mk. und sind somit annähernd gleich hoch, wie die für die Angriffstreiks. Von den Streiks und Aussperrungen waren 342 = 50,4 Proz. erfolgreich, 85 = 12,5 Proz. teilweise erfolgreich und 211 = 31,1 Proz. erfolglos. 15 Streiks und 30 Aussperrungen waren am 1. Januar 1904 noch nicht beendet, doch sind in der Statistik 26 Aussperrungen als abgeschlossen geführt, weil sie in den ersten Tagen des Jahres 1904 endeten.

Der Prozentsatz der erfolgreichen Abwehrstreiks war im Jahre 1903 höher, als der der erfolgreichen Angriffstreiks, ein Beweis dafür, wie wenig berechtigt das Vorgehen der Unternehmer gegen die Arbeiter war. In den Jahren 1890—1903 wurden 3755 Abwehrstreiks und Aussperrungen = 50,3 Proz. aller Kämpfe, den Gewerkschaften aufgezogen. Beteiligt waren 238 725 Personen, die Kosten beliefen sich auf 8 960 523 Mk. Erfolgreich waren 1585 = 42,2 Proz., teilweise erfolgreich 575 = 15,3 Proz. und erfolglos 1277 = 34 Proz. der Abwehrstreiks und Aussperrungen. 1903 war der Prozentsatz der erfolgreichen Abwehrkämpfe weit höher als im Durchschnitt von 1890/1903.

Die Aussperrungen besonders darzustellen dürfte zweckmässig sein, weil das Unternehmertum in ständig wachsender Masse zu diesem Mittel greift, um damit die Gewerkschaften niederzuwerfen. Bisher hat dieses Mittel versagt und es wird, dessen sind wir gewiss, auch ferner unwirksam sein. Die Wunden, welche das Unternehmertum aus diesen Kämpfen davonträgt, sind viel tiefer und bedürfen viel längerer Zeit zur Heilung, als die Wunden, welche der Arbeiterorganisation mit dieser vermeintlich wirksamen Waffe beigebracht werden. Wir können dem schliesslichen Ausgang dieses Kampfes ruhig entgegen sehen. Mag auch die Arbeiterschaft in den einzelnen Phasen dieses Ringens den Kürzeren ziehen, das Ende wird zweifellos nicht ein Obsiegen des Unternehmertums bringen. Die Unternehmer werden durch die Aussperrungsstatistik nichts anderes erweisen, als ihre Gemeinlichkeit und damit erfreulicher Weise die Aufklärungsarbeit über die Ueberflüssigkeit dieser Leute im Produktionsprozess fördern. Mögen auch die Opfer schwer sein, die die Arbeiterschaft in diesem Kampfe zu bringen hat, so sind sie doch nicht umsonst gebracht. Sie tragen vielmehr wesentlich dazu bei, dass das Ziel der Arbeiterklasse, die Beseitigung der privatkapitalistischen Ausbeutung der Arbeitskraft, sicher und schneller erreicht wird. Auf die Dauer kann eine Gesellschafts-

organisation dieses Spiel mit der Arbeitskraft und der Wohlfahrt hunderttausender Arbeitstätiger nicht ertragen, und zur Besserung giebt es nur ein Mittel, die Umgestaltung der Produktionsweise. Wir haben also keinerlei Ursache, über die Taktik des Unternehmertums zu klagen, denn diese wird schliesslich der Arbeiterschaft zum besten dienen.

Was aber aus der Statistik an Beweismaterial für dieses gemeinschädliche Treiben der Unternehmerorganisation geboten wird, darf nicht unbenutzt vergraben bleiben und deswegen erscheint es geboten, die Aussperrungen in der Statistik besonders zu behandeln. Dies kann aber nur vom Jahre 1900 ab geschehen, weil bis dahin die Aussperrungen in der Statistik nicht angegeben, sondern als Abwehrstreiks gezählt sind. Wie schon eingangs bemerkt, wurden über die Arbeiter im Jahre 1903 82 Aussperrungen, wovon 4 Maiaussperrungen, verhängt. Betroffen wurden davon 45 763 Personen, der Verlust an Arbeitszeit betrug für 32 036 Aussperrte 1 512 771 Tage. Ausgesperrt wurden auch 7825 Arbeiterinnen, auf die 580 040 Tage Arbeitszeitverlust entfallen. Die Kosten der Aussperrungen beliefen sich auf 1 798 801 Mk., worin die Ausgabe für Aussperrungen der Maurer nicht enthalten ist. Diese Ausgabe ist in der für Abwehrstreiks mitverrechnet. Von den Aussperrungen endeten 32 = 39 Proz. erfolgreich für die Arbeiter, 13 = 15,8 Proz. teilweise erfolgreich und 24 = 29,3 Proz. erfolglos. In den letzten vier Jahren wurden die Arbeiter in 219 Fällen, davon 20 Fälle wegen Feiern des 1. Mai, ausgesperrt. Ueber die Maiaussperrungen wird von den Gewerkschaften nur ganz ausnahmsweise für die Statistik berichtet, weil die Sache in den meisten Fällen ohne Inanspruchnahme der Zentralverwaltung ihre erledigung findet. Die in der Statistik angeführte Zahl der Maiaussperrungen erreichte nicht annähernd die Zahl der tatsächlich am 1. Mai erfolgten Aussperrungen.

Eine besondere Lehre giebt die Streikstatistik der Arbeiterschaft bei dem Vergleich des Erfolges, der für die einzelnen Gruppen des Streiks erzielt worden ist. Ein Studium der folgenden Tabellen dürfte zur Mahnung an die Arbeiterschaft führen, bei bestimmten Differenzen mit der Arbeitseinstellung zurückhaltend zu sein.

Jahr	Zahl der Streiks		Vollen Erfolg				Teilweise Erfolg			
	Zahl der Beteiligten	Zahl der Beteiligten	Streiks		Beteiligte		Streiks		Beteiligte	
			Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent

Angriffstreiks:										
1900	514	86786237	46,127356	31,516131	33308838,1					
1901	291	22761109	37,4	6487	28,5	9231,6	724131,8			
1902	289	32659117	42,4	8014	24,5	7125,7	7155653,7			
1903	603	53763281	46,617042	50,3	15425,5	2237941,6				
Sa.	1697	195961744	43,858899	30,1	48728,2	28026440,9				

Abwehrstreiks:										
1900	292	14295122	41,7	4670	32,7	4314,7	1350 9,6			
1901	401	17301149	37,1	4886	28,2	7017,5	461826,6			
1902	516	16263225	43,6	6412	39,4	7614,7	383523,6			
1903	597	22067310	51,8	9929	45,0	7312,2	248511,3			
Sa.	1806	69926806	44,625897	37,0	26214,5	1228817,5				

blickserfolge rechnen wir nicht und leichtgewährte Zugeständnisse sind für uns kein Erfolg. Und wenn wir auch noch meilenweit entfernt sind von der Verwirklichung jener in der Maifeier vornehmlich zum Ausdruck gelangen sollenden Forderung, so doch gewiss nicht mehr in dem Masse wie vor 15 Jahren. Weiss G. Schmidt sich des Hohngelächters nicht mehr zu erinnern, dessen sich die Verkündung des Maximalarbeitstages zu erfreuen hatte, noch anfangs der neunziger Jahre? Ist nicht die Erkenntnis der Möglichkeit dieser Forderung schon in weite Kreise eingedrungen? Schreibt doch Schmidt:

„Wenn uns jetzt in Deutschland nach vielen Mühen ein gesetzlicher Zehnstundentag und dieser auch nur für die Arbeiterinnen — endlich beschieden sein sollte, so haben wir diesen winzigen Erfolg nicht einmal der Maidemonstration zu verdanken, sondern dem Vordringen der Gewerkschaften und dem fortwährenden Hinweis auf die sittlichen und hygienischen Gefahren, die die lange Arbeitszeit namentlich für Frauen mit sich bringt, dem Ziele, einen achtstündigen Arbeitstag zu haben, stehen einige Gewerkschaften weit näher, die durch Tarifverträge eine solche Arbeitszeit festgelegt haben (hiermit weist er auf die Chemigraphen hin).“

Das uns eine Verkürzung der Arbeitszeit zugestanden wird und verschiedene Gewerkschaften dem Ziele einer achtstündigen Arbeitszeit nahe stehen, daran partizipiert behaupte ich die Maifeier mit. Die durchweg prächtig angefuerten Artikel unserer Presse zum 1. Mai

## Die Maifeier.

(Schluss.)

Als ob man bei Entstehung des Maifestgedankens an die Ausführung einer praktischen Idee gedacht hätte. Schmidts Frage: doch welchen praktischen Wert hat die Demonstration überhaupt? beantwortet er sich, indem er ausruft: Noch nicht 5 Minuten Arbeitszeitverkürzung hat uns dieselbe gebracht in 15 Jahren ihres Bestehens und meilenweit sind wir von der Verwirklichung des Achtstundentages entfernt. Deshalb und weil die Beteiligung an der Feier zurückgehe, auch jede Möglichkeit der Begehung durch allgemeine Arbeitsruhe ausgeschlossen ist, müsse man das Aussichtslose des mit der Feier verbundenen Zweckes einsehen. Müsse zum mindesten ein Beschluss angestrebt werden, der die Gewerkschaften von diesem lästigen Zwange befreie, da die baldigste Beseitigung dieser verfehlten Sache im Interesse der Gewerkschafts- und politischen Bewegung liege. Dies ist das A und O seiner Betrachtungen.

Seit wann nun? frage ich, ist es Sitte bei Arbeitern, eine Sache wieder fallen zu lassen, wenn sie keinen Erfolg zeitigt oder sich des Beifalls der Gegner nicht zu erfreuen hat? — Sind wir nicht vielmehr daran gewöhnt, gerade durch festes Verharren am einmal Erfassten, zum Erfolg zu schreiten? Denn auf Augen-

Verkürzung der Arbeitszeit:										
1900	16	4118	11	68,7	1291	31,1	212,5	25 0,6		
1901	5	188	3	60,0	72	38,2	120,0	44 23,4		
1902	1	6	1	100,0	6	100,0	—	—		
1903	35	1241	7	53,8	55	4,4	215,4	85 6,8		
Sa.	57	5553	22	63,1	1424	25,6	514,3	154 2,7		

Lohnerhöhung:										
1900	204	31081	95	46,0	13568	43,7	6431,4	10784 34,7		
1901	127	11233	55	43,3	4127	36,4	3426,7	3705 32,7		
1902	185	17899	87	48,9	6023	33,6	4123,0	6700 37,4		
1903	323	27918	163	50,4	7347	26,3	8526,3	14264 51,1		
Sa.	839	88221400	47,7	731065	35,2	22426,7	354534,2			

Verkürzung der Arbeitszeit und Lohnerhöhung:										
1900	240	49250104	43,3	11169	22,7	8836,6	21827 44,3			
1901	108	6316	37	34,3	1815	28,7	5147,2	3254 51,5		
1902	60	13587	17	28,3	1476	10,8	2643,4	10492 77,2		
1903	209	22584	85	40,9	8596	38,0	5727,2	7597 33,6		
Sa.	617	91737243	39,3	23056	25,1	22235,9	43170 47,0			

Austritt aus der Organisation:										
1900	15	891	3	20,0	222	24,9	213,3	95 10,6		
1901	15	1230	1	6,7	18	1,4	213,3	865 69,6		
1902	4	135	2	50,0	47	13,3	—	—		
1903	8	433	—	—	—	—	—	—		
Sa.	42	2689	5	11,9	287	10,7	4 9,5	955 35,5		

Massregelung:										
1900	78	6048	29	37,2	1079	17,8	1114,1	378 6,2		
1901	60	2813	20	33,3	827	29,4	1016,7	792 28,1		
1902	79	2283	35	46,0	1489	53,7	6 8,0	322 11,4		
1903	124	3060	56	45,1	1396	45,6	10 8,0	295 9,6		
Sa.	341	14204	140	41,0	4791	34,0	37 10,9	1787 12,6		

Lohnreduzierung:										
1900	122	4098	56	46,0	1776	43,3	1915,6	495 12,1		
1901	213	8533	80	37,6	2220	26,0	4621,6	2283 26,8		
1902	277	7676	124	47,3	3207	41,8	5019,1	1907 24,8		
1903	294	9276	164	56,0	5768	62,2	4314,6	909 9,8		
Sa.	906	29583424	46,8	12971	43,8	15817,4	5594 18,9			

Verlängerung der Arbeitszeit:										
1900	11	402	7	63,6	153	38,0	—	—		
1901	19	1235	9	47,3	683	55,3	210,5	112 9,0		
1902	22	973	5	22,7	108	11,0	731,8	686 70,5		
1903	21	784	13	61,9	976	87,5	—	—		
Sa.	73	3394	34	46,6	1920	56,0	912,3	798 23,5		

Nichtinnehaltung der allgemeinen üblichen Lohn- und Arbeitsbedingungen:										
1900	18	802	8	44,4	237	29,6	211,1	94 11,1		
1901	21	764	10	47,7	169	22,1	314,3	200 26,2		
1902	46	1821	28	66,7	789	43,3	716,6	822 45,1		
1903	74	4973	40	54,1	993	20,0	1418,9	1123 22,6		
Sa.	159	8360	86	47,8	2188	26,2	2616,3	2239 26,8		

In den letzten vier Jahren war voller Erfolg in Prozenten der Streiks und der Beteiligten für die einzelnen Gruppen der Streiks in dieser Weise zu verzeichnen:

		Erfolg in Prozenten für	
		Streiks	Beteiligte
Angriffstreiks	43,8	30,1	
Verkürzung der Arbeitszeit	63,1	25,6	
Lohnerhöhung	47,7	35,2	
Verkürzung der Arbeitszeit und Lohnerhöhung	39,3	25,1	

sowie auch die Gegenartikel der Kapitalistenblätter waren unserer Sache sehr dienlich. Auf manches indifferente Gemüt wirkte die geschene Verunglimpfung in dem Sinne, dass er das Gemeine der gegnerischen Kampfweise erkannte, da die Stichhaltigkeit ihrer Argumente versagte. Merkt Schmidt die Blöse nicht, die er sich giebt, wenn er behauptet, die dämmernde Erkenntnis in den Kreisen der Regierungsvertreter über das Schädliche einer langen Arbeitszeit, sei mit Veranlassung zur Verkürzung derselben. Ja zum Teufel, dass es bei diesen endlich dämmert, ist doch gerade unser Werk. Wäre das nicht der Fall, wäre die Erkenntnis bei diesen von selbst gekommen, dann könnten wir ja die Hände in den Schoos legen und uns mit der Hoffnung auf dauernde Erkenntnis trösten.

Wirkt es nicht zum Lachen, wenn Schmidt schreibt:

In Regierungskreisen kümmert sich, wie uns doch 15 Jahre Maifeier lehren, kein Mensch mehr darum. Der gutgesinnte Staatsbürger, dem anfänglich die Maidemonstration einige Herzbeklemmungen verursachte, hat längst erkannt, dass es sich um ein recht unschuldiges Vergnügen der Arbeiter handelt.

Damit fallen doch alle die gehässigen und widrigen Einwände gegen die Maifeier, dann besteht auch nicht der mindeste rechtliche Grund zur Verweigerung der Feier.

Dies alles zu erkennen und trotzdem bei nüchterner Betrachtung die Begründung, dass der Arbeiter mit dem gleichen Recht sich einen

